



Gut Bodenhausen

An der Straße zwischen Ehlen und Zierenberg liegt das Gut Bodenhausen mit seinem markanten Torhaus. Es gehört zur Gemeinde Habichtswald und befindet sich in Privatbesitz.

Die erste schriftliche Erwähnung erfuhr das Gut in einer 1084 – 1088 ausgestellten Urkunde, in der Erzbischof Wezelo von Mainz die Schenkung des Hofes Botinhusun an das Kloster Hasungen bestätigte.

Bis zu seiner Auflösung 1527 besaß das Kloster Anteile am Gut Bodenhausen. Danach fiel es an Landgraf Philipp, der es zunächst durch seinen Verwalter bewirtschaften ließ, bevor er es 1539 an seinen Kammerschreiber Christoph Scherer gab.

Ab 1662 gehörte es dem Geheimen Rat Nikolaus Sixtinus. Über die weibliche Linie blieb es bis heute in Familienbesitz unter wechselnden Namen (Goeddaeus, von Motz, von Mansbach, Weidel).



Fotos: B. Mietzner, 2013

Das Torbogenhaus war der ursprüngliche Eingang zum Gut. Das „Herrenhaus“ wurde 1660 erbaut.

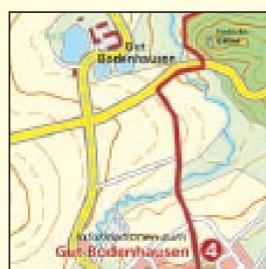
Baubestand

Die rechteckige Anlage war früher von einem Wassergraben umgeben, der nicht mehr erhalten ist. Den Eingang zum Hof bildete in dieser Zeit das Torbogenhaus hinter einer Brücke. Das 1649 teilerneuerte Gebäude aus grau gestrichenem Fachwerk trägt einen Uhrturm. Im Giebelfeld ist das Wappen der Familie von Motz (1834) zu sehen, das zwei gekreuzte Doppelhämmer mit einer Lilie zeigt.

Zum Hofgeviert gehört neben Stallungen und anderen Wirtschaftsgebäuden das sogenannte Herrenhaus von 1660. Inmitten des parkähnlichen Hofes steht ein Brunnen mit Sandsteinfassung. Außerhalb der Hofanlage steht neben dem Eingang das sogenannte Pächterhaus, das im klassizistischen Stil erbaut ist und diesem gegenüber die ehemalige Schmiede.



Karte © Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1225, Stand 2013



Luftaufnahme vom Gut Bodenhausen mit angrenzenden Fischteichen (1950er Jahre).

Archiv GHV Habichtswald